

# «Die Erwartungen sind gestiegen»

Sieg über Köniz und Satzgewinn gegen Voléro Zürich. **Michel Bolle** kann mit dem Volleyball-Club Biel beruhigt in die Weihnachtspause gehen. Doch im neuen Jahr wird er sogleich gefordert sein.

## INTERVIEW: MARCO OPPLIGER

**Der VBC Biel hat am Wochenende erstmals seit dem Wiederaufstieg gegen Köniz gewonnen. Haben Sie Ihr Team belohnt?**

Nein. Wir haben eingeplant, dass wir bis Weihnachten ein grosses Team schlagen, dafür haben wir hart gearbeitet. Ich glaube, für die Spielerinnen war der Sieg an sich eine Belohnung. Das tat allen gut.

**Biel hat aber in 14 Spielen nur zwei Mal gewonnen. Wie fällt Ihr Fazit bis jetzt aus?**

Ich glaube, man darf in unserer Situation das Fazit nicht nur auf die Resultate beziehen. So müsste man sagen, es fällt ernüchternd aus. Aber wir sind nun dort, wo wir stehen müssen, auf einem Playoff-Platz. Hinzu kommt, dass die Spielerinnen seit Anfang Saison enorme Fortschritte gemacht haben. Das ist wichtig, und ich glaube, dass das Anfang nächstes Jahr so weitergehen wird.

**Es dauerte elf Spiele, bis Ihr Team erstmals gewinnen konnte. War das als Coach hart?**

Es ist für alle hart gewesen. Andererseits ging das Team mit wenigen Ausnahmen topmotiviert in die Spiele, gewann viele erste Sätze. Es braucht auch ein wenig Realitätssinn. Am Supercup haben wir gesehen, wie sich viele Teams mit Ausländerinnen verstärkt haben. Da wussten wir, dass es schwieriger als letzte Saison wird. Aber ich denke, dass diese Niederlagen gerade die jungen Spielerinnen gestärkt haben.

**Trotzdem mussten Sie wohl zwischendurch mentale Überzeugungsarbeit leisten, oder?**

Wenn du zum achten Mal gut



**Applaus vom Chef:** Michel Bolle will auch im neuen Jahr klatschen können.

Bild: Bruno Payrard

spielt und trotzdem verliert, braucht es schon ein, zwei Tage, um das Team wieder aufzubauen. Aber ein grosser Teil unserer Stammspielerinnen hat ein gutes Selbsteinschätzungsvermögen. Das heisst, sie können Resultate objektiv analysieren. Deshalb habe ich nie erlebt, dass das halbe Team eine Depression hatte.

**Seit dem Sieg gegen Cheseaux zeigt die Leistungskurve nach oben. Was hat sich geändert?**

Das Team spielerisch und mental Fortschritte gemacht. Ich

habe in der Stamm-Sechs mit Dominika Jarotta eine 19-jährige Zuspielerin, die letztes Jahr noch in der 1. Liga gespielt hat. Die Fehler, die sie zu Beginn noch gemacht hatte, hat sie gegen Köniz nicht mehr gemacht. Sie hat sich entwickelt, was wichtig ist für eine junge Mannschaft.

**Im Sommer haben Sie härter trainiert, zahlt sich das aus?**

Ja. Das haben wir letztes Wochenende gesehen, als wir eine physische Topleistung abgeliefert haben. Im fünften Satz waren wir

1:6 hinten und kamen zurück, gegen Köniz, das doppelt so viel wie wir trainiert. Und auch am Sonntag gegen Voléro hielten wir gut mit. Dafür brauchst du konditionelle Reserven. Wir sind physisch viel stärker als letzte Saison.

**Allerdings spielt Biel jetzt auch mit drei Ausländerinnen, wie viel Einfluss hat das?**

Im ersten Drittel der Meisterschaft spielten wir nur mit Bojana Marjanovic, weil Olga Zheleznyakowa nicht besser als eine junge Spielerin war. Also musste sie

## So geht es weiter

Der VBC Biel hat nun bis zum 8. Januar Meisterschaftspause. Danach folgen vor den Playoffs noch vier Spiele für die Bielerinnen:

8. Januar: Genf - Biel

15. Januar: Biel - Zürich

22. Jan: Schaffhausen - Biel

29. Jan: Biel - Franches-Mont.  
(mob)

wieder gehen. Seit Mitte Qualifikation spielen wir mit drei Ausländerinnen. Marjanovic und Stefan Eddins sind sehr erfahren, sie geben zusammen mit Sandra Senn viel Ruhe und Stabilität ins Team. Ekatarina Skrabatun macht viele Punkte. Sie ist zwar keine absolute Topspielerin, weil sie auch viele Fehler macht. Aber unter dem Strich haben wir ein Trio von erfahrenen Spielerinnen, was dazu führt, dass die Jungen viel freier aufspielen können.

**Voléro-Zürich-Präsident Stav Jacobi sagte gegenüber dem BT, er erwarte, dass sich die Mannschaft nun noch mehr steigern werde. Setzt er als Partner des VBC Biel Druck auf?**

Ich wüsste nicht, wieso er Druck aufsetzen muss. In unserem Konzept ist vorgeschrieben, dass Biel in der NLA bleiben muss. Das ist das Minimalziel. Aber klar, mit dem Sieg gegen Köniz und den diversen knappen Niederlagen gegen Spitzenteams sind die Erwartungen gestiegen.

**Am 8. Januar können Sie mit einem Sieg in Genf den Playoffplatz fast schon sichern. Wird das Spiel zur Pflichtaufgabe?**

Ja, wir müssen dort ein gutes Spiel machen, und das wird sehr schwer. Aber ich bin überzeugt, dass wir uns mit einem Sieg gegen Genf nicht zufrieden geben können. Eventuell reicht das nicht. Wir spielen noch gegen Voléro, Schaffhausen und Franches-Montagnes. Wenn wir die letzten Resultate der beiden Letztgenannten anschauen, sollte gegen die auch etwas drinliegen.

**Letztes Jahr sind Sie achte geworden, vorletzte Saison siebte. Was ist in dieser Saison möglich?**

Bleiben wir auf dem achten Platz, treffen wir in den Playoffs auf Voléro. Das wird schwierig. Aber danach liegt in den Platzierungsspielen relativ viel drin. Ich denke, wir haben in diesem Jahr eine Mannschaft, die fähig ist, zwei bis drei Ränge gegenüber der letzten Saison gutzumachen.

**Wie steht es eigentlich um Ihren Posten. Besitzen Sie bereits eine Offerte für nächste Saison?**

Es ist noch zu früh, um über meine Zukunft zu sprechen.

**Also, anders gefragt: Gibt es andere Optionen für Sie als Biel?**

Als Profitrainer gibt es immer andere Optionen. Aber ich habe bis jetzt mit keinem anderen Verein diskutiert.

**Sie machen in Biel sehr viel. Bedingt durch die wenigen ehrenamtlichen Helfer. Es fehlen ein Präsident und ein Finanzchef. Hat sich etwas geändert?**

Wir sind permanent am suchen. Es sind einige frische Leute zum Verein dazugestossen. Aber es ist nicht einfach, da Freiwilligenarbeit heute nicht mehr sehr populär ist. Die Leute, die jetzt im Vorstand sind, machen hervorragende Arbeit. Das Problem ist halt, dass sie permanent am Anschlag sind.

**Auch Sie?**

Sollte ich nächste Saison in Biel bleiben, kann ich diese Kumulation von Ämtern sicher nicht noch einmal so durchziehen. Das geht an die Substanz. NLA-Manager und Trainer, das ist normal in einem kleineren Verein. Aber TK-Chef-Assistent, was ein grosser Posten ist, weil man alle Juniorenmeisterschaften planen muss, Materialchef und Website-Manager, das liegt nicht mehr drin. Deshalb suchen wir. Alle, die jetzt im Vorstand sind, werden aber auch nächstes Jahr dabei sein, das gilt auch für mich als Vorstandsmitglied.